



Robert „Bobby“ Dekeyser

Rahmenbauer für talentierte

Menschen mit Herz für Lüneburg

Robert „Bobby“ Dekeyser führt ein Unternehmen für Outdoor- und Designmöbel mit mehreren tausend Mitarbeitern. In seinem Buch „Unverkäuflich“ schreibt er über die Höhen und Tiefen seines Lebens und über den Erfolg von DEDON. Das Buch macht Mut, denn es zeigt einen Weg zum Erfolg, der sich nicht an klassischer Schulbildung, steifer Karriereplanung und am Recht des härtesten Ellbogens orientiert. Dekeyser's größte Stärke ist sein grenzenloser Optimismus und seine Entschlossenheit neue Wege zu beschreiben. Autorin Sabina Pilguy sprach mit dem Ex-Lüneburger.

Sie sind ein erfolgreicher Geschäftsmann, der überall auf der Welt unterwegs ist. Wie definieren Sie Heimat?

Bobby Dekeyser: Heimat ist für mich da, wo meine Familie und Freunde sind. Da sie überall auf der Welt verstreut sind, fühl ich mich vielerorts beheimatet.

Ihre Firmenphilosophie war schon immer etwas sehr Besonderes. Was ist Ihnen im Umgang mit Ihren Mitarbeitern wichtig?

Bobby Dekeyser: Ja, Absolut! Ich kam ja aus der extremen Leistungsmaschinerie Fußball, als ich mit 26 Jahren DEDON gegründet habe. Mein erstes Ziel war ein harmonisches Arbeitsumfeld zu schaffen, wo sich das Team wohlfühlt und inspirierende Ideen entwickeln kann. Damals war es der kleine Bauernhof in Volkstorf als Firmenzentrale, jetzt sind wir in der Zeppelinstraße in Lüneburg – viel größer aber mit der gleichen Intention.

Was treibt Sie an? Was ist Ihre Motivation?

Bobby Dekeyser: Ich sehe mich als Rahmenbauer für talentierte Menschen und freue mich, bei vielen Ideen mitzumachen, letztendlich ist es die große Neugier aufs Leben.

Wie entspannen Sie? Was ist Ihre persönliche Kraftquelle?

Bobby Dekeyser: Naturtouren auf dem Berg, auf dem Wasser sowie Bierchen trinken mit Freunden, wo auch immer (er lacht).

In Ihrem Buch „Unverkäuflich“ erzählen Sie unter anderem über Ihr Haus auf Ibiza, haben Sie eine besondere Affinität zu der Baleareninsel?

Bobby Dekeyser: Ja, ich lebe auf Ibiza, ziemlich zurückgezogen in den Bergen. Hier habe ich viel Raum zum Luftholen und um Ideen zu entwickeln. Ich liebe die Natur und das bunte Gemisch aus Menschen aus der ganzen Welt hier. Ich versuche noch öfter – als nur 10 Tage im Monat – hier zu sein, den Rest verbringe ich mit Reisen.



Wie würden Sie Glück beschreiben?

Bobby Dekeyser: Den Moment zu genießen und bei sich sein.

Was würden Sie jungen Menschen als Lebenstipp mit auf den Weg geben?

Bobby Dekeyser: Das Wichtigste ist (er lächelt), sich selbst treu zu bleiben, sich nicht manipulieren zu lassen, einfach zu machen. Risiken eingehen. Keine Angst vor Veränderungen haben, sich ausprobieren. Ehrlich bleiben, das Leben als ein Spiel sehen und echte Freundschaften leben. Banken meiden, weniger konsumieren und mehr leben. Sich nicht über-, aber auch nicht unterschätzen. Mit Freunden eine Firma gründen und immer wieder aufstehen und das Leben als ewigen Lernprozess verstehen.

Vielen Dank für das Interview. Eine Frage habe ich noch: Fühlen Sie sich mit Lüneburg immer noch verbunden? Und sind Sie manchmal in der Stadt?

Bobby Dekeyser: Ich fühle mich noch sehr verbunden mit Lüneburg. Ich bin einmal im Monat da, ich habe noch viele Freunde dort.